ARNO BURGI / DPA

Brozek (2. v. r.)

Was war da los, Frau Brozek?

Cynthia Brozek, 19, Auszubildende zur Bäckereifachverkäuferin aus Dresden, über Geschmacksfragen: „Als Dresdner Stollenmädchen ist es unter anderem meine Aufgabe, Stollen darauf zu testen, ob sie das Siegel verdienen. Die Stollen werden von den Bäckern geholt, und wir testen, ob sie die Spezifikation für Dresdner Stollen einhalten. Meine Aufgabe ist es, den Juroren beim Test zu helfen. Wir prüfen, ob der Stollen schön differenziert nach Orangeat, Zitronat und Rosinen duftet, ob er die traditionelle ovale Form und keine gelben Butterflecken auf dem Puder hat, und wir testen natürlich, wie aromatisch der Geschmack ist. Es ist wichtig, dass ich zwischen den einzelnen Stücken einen Schluck schwarzen Tee trinke, um meine Geschmacksknospen zu neutralisieren. Ich habe nicht den ganzen Test mitgemacht und nur zehn Stollen getestet, das hat mir aber auch gereicht. Die Bäckermeister haben von 70 verschiedenen Stollen gegessen. Wenn ich das hätte machen müssen, wäre das harte Arbeit geworden.“

Wieso gibt es Liquid Democracy in Friesland, Herr Ambrosy?

Der Landrat Sven Ambrosy, 42, SPD, hat in Friesland eine Internetplattform für direkte Demokratie eingeführt.

SPIEGEL: Herr Ambrosy, die Piratenpartei zerlegt sich gerade. Warum kopieren Sie deren Konzept trotzdem?
Ambrosy: Ich kopiere niemanden. Durch die Piraten habe ich lediglich das Programm LiquidFeedback kennengelernt, einen Weg, um hier in Friesland ein weiteres Instrument der direkten Demokratie einzuführen, wir nennen es Liquid Friesland.
SPIEGEL: Was ist das?
Ambrosy: Wir haben eine Internetplattform aufgebaut, auf der die Bürger über öffentliche Vorlagen, zum Beispiel zum Thema Radwege oder Schulen, diskutieren können und auch die Möglichkeit haben, selbst direkt Initiativen einzubringen, die dann in den Fachausschüssen beraten werden.
SPIEGEL: Welche Initiativen wurden bisher von den Bürgern angestoßen?
Ambrosy: Eine Initiative fordert eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h in geschlossenen Ortschaften, eine andere Initiative will, dass unsere Gemeinden am Strand keinen Eintritt mehr verlangen. Wir selbst haben zur Diskussion gestellt, ob das Straßenverkehrsamt bekanntgeben soll, wo geblitzt wird.
SPIEGEL: Könnte man auch den Antrag stellen, eine goldene Statue von Micky Maus aufzustellen?
Ambrosy: Natürlich, wie jeder Bürger, wenn Sie in Friesland wohnen und über 16 Jahre alt sind. Aber da würde es wohl einen Gegenantrag geben.
SPIEGEL: Was erhoffen Sie sich von Liquid Friesland?
Ambrosy: Kommunalpolitik lebt von Bürgerbeteiligung. Es gibt längst die Möglichkeit der direkten Demokratie durch einen Bürgerentscheid, aber Liquid Friesland bietet eine weitere Option, sich an Politik zu beteiligen. Wir verknüpfen als erste Kommune Elemente der Internetdemokratie mit der Kommunalverfassung.
SPIEGEL: Was sagt die Piratenpartei zu Liquid Friesland?
Ambrosy: Viele Piraten in Kommunalparlamenten sind begeistert und fragen sich, warum sie nicht auf die Idee gekommen sind, sondern ein Sozi.

DAVID HECKER / DAPD

Ambrosy